

# Alleinstellungsmerkmal für Tülau?

**Gemeinde und Schulleitung sehen großes Potenzial für Partnerschule**

VON HILKE BENTES



Für die Waldschule in Tülau könnte das Biosphärenreservat Drömling eine große Chance sein, davon sind Gemeinde und Schulleitung überzeugt. Die Natur liegt der Waldschule in der DNA, ist sich die Rektorin sicher. Foto: Archiv

Tülau – Die Gemeinde Tülau sieht in dem länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat Drömling, das bestenfalls im kommenden Jahr anerkannt werden könnte, große Chancen. Aus diesem Grund will sich die Gemeinde auch als Entwicklungszone anschließen (das IK berichtete). Es gibt einige Ideen, die mithilfe der Marke Drömling in Tülau realisiert werden sollen. Dabei denkt Bürgermeister Martin Zenk (SPD) nicht nur an die regionale Entwicklung von Produkten, sondern auch an die Grundschule in Voitze.

Bei der jüngsten Ratssitzung der Gemeinde kam in der Einwohnerfragestunde die Frage nach dem Potenzial einer Umweltschule auf. Schon einmal hatte Zenk darüber mit dem IK gesprochen: Mit dem Drömling im Rücken sah er in Richtung Umwelt-, oder Partnerschule eine Positionierung, die zum Alleinstellungsmerkmal führen könnte. „Wie ist da der Stand bei der Realisierung einer möglichen Umweltschule?“, fragte eine Bürgerin. Sie selbst sah in einer solchen Umsetzung großes Potenzial für die Schule, die in der Gemeinde einen wichtigen Platz einnimmt.

„Durch die Corona-Krise sind bei uns in der Gemeinde einige Dinge nach hinten gerutscht, so auch die Pläne für eine mögliche Partnerschule des Drömlings“, erklärte Zenk während der Ratssitzung. Trotzdem konnte der Bürgermeister über einige Gespräche berichten, die es auch mit der Schulleitung in Voitze gegeben hatte. „Wir sind da weiter dran, uns zu informieren.“

## Schulleitung bestätigt Gespräche

Das bestätigte auch Voitzes Grundschulrektorin Urte Lübke. „Wir hatten uns vor der Corona-Krise mit dem Konzept Junior Ranger auseinandergesetzt.“ Bei diesem Programm machen bereits Schulen aus Sachsen-Anhalt mit und entdecken ganz intensiv den Drömling mit all den Tieren, Pflanzen und der Umwelt. Gerne würde man auch in Tüla in ein solches Programm einsteigen und mit den Kindern die Unterrichtsinhalte mit Bezug zum Drömling noch intensivieren. „Wir waren mit der Reservatsverwaltung auch in Gesprächen, dass sie uns bei einem Elternabend besuchen und uns noch einmal mehr erläutern.“ Doch die Corona-Krise hatte dann weitere Pläne vorerst aufs Eis gelegt. An der Sache bleibe man dran. „Und die Entwicklung zur Entwicklungszone begrüßen wir sehr. Gerne würden wir uns da auch noch weiter anschließen, schließlich steckt ja der Grundgedanke in unserer DNA.“ Die Schüler der Waldschule würden bereits viel Zeit in der Natur verbringen. Lübke kann sich sehr gut vorstellen, dass es da noch weiteres Entwicklungspotenzial gäbe. Das sah auch der Bürgermeister so. „Eine Partnerschule hat dann ja noch ganz andere Möglichkeiten.“ Klima-, Umwelt- und Artenschutz während des Unterrichts könne für Tüla ein wichtiger Standortfaktor werden. Schon öfter gab es um den Fortbestand der Schule Diskussionen. Umso wichtiger schätzte die Gemeinde nun die Realisierung einer Partnerschule des Drömlings ein.

Während der Ratssitzung sprach Ratsfrau Hanna Meyer (Unabhängige) ihre Bedenken über die Gefahr des „Hinten-runter-Fallens“ der Schule an. „Überall wird von Digitalisierung und Ganztage gesprochen. Auch wir müssen uns bemühen, dass unsere Schule in der öffentlichen Diskussion nicht vergessen wird.“